

# „Motivierte Lehrer werden als Störfaktor gesehen“

Andreas Salcher, Mitbegründer der Sir-Karl-Popper-Schule, sucht Wege zu einem besseren Schulsystem.

VON DANIELA TOMASOVSKY

**Die Presse:** Herr Salcher, in Ihrem Buch kritisieren Sie das österreichische Schulsystem ziemlich umfassend. Was stört Sie am meisten?

**Andreas Salcher:** Wenn in Österreich ein Kind mit vier schlechten Noten in Englisch, Deutsch, Französisch und Musik und einer ausgezeichneten Note in Physik nach Hause kommt, wird man alles tun, damit er in den vier schlechten Fächern zumindest durchschnittlich wird. In Physik wird man gar nichts tun. In den USA ist es umgekehrt: Dort fördern die Lehrer vor allem die Stärken jedes Schülers. Die Schule selektiert in dumme Kinder und kluge Kinder – und erkennt damit die Individualität jedes Menschen.

Was sollte man ändern?

**Salcher:** Die Qualität eines Schulsystems hängt stark von der Qualität der Lehrer ab. Eine der wichtigsten Aufgaben ist es daher, die richtigen Menschen für den Beruf zu gewinnen. Diese Menschen müssen dann gefördert, unterstützt und motiviert werden – wie es in anderen Berufen auch der Fall ist. Leider ist das im jetzigen System meist nicht der Fall: Motivierte Lehrer werden von Kollegen, vom Direktor eher als Störfaktor angesehen. Die bekommen dann den wohlmeinenden Tipp, dass sie sich nicht selbst ausbeuten sollen, weil ihre Leistungen von niemandem honoriert werden. Der zweitgrößte Feind der Lehrer ist die Lehrgewerkschaft: Die verteidigt ein System, das hohe Kranken-



## ZUR PERSON

Andreas Salcher hat 1993 die Sir Karl Popper Schule mitbegründet. 2004 initiierte er die Waldzell-Meetings. Sein Buch „Der talentierte Schüler und seine Feinde“ ist bei Ecowin erschienen.

standraten und Frühpensionierungen produziert, das fast keine Aufsteigsmöglichkeiten eröffnet und die Freude an der Arbeit mit Kindern durch völlige Fremdbestimmung verhindert.

Die Individualität des einzelnen Kindes spielt in ihrem Konzept eine wichtige Rolle.

**Salcher:** Im Unterrichts sollten Interessen und Neugier der Kinder im Mittelpunkt stehen und nicht das vom Lehrplan diktierte Wissen. Im Lernprozess sollten die verschiedenen Intelligenzen zum Einsatz kommen: Das logisch-mathematische Denken, das sprachliche Verständnis, das räumliche Vorstellungsvermögen, das musikalische Denken, körperliche Ausdrucksformen, das soziale Verständnis anderer Menschen, ...